

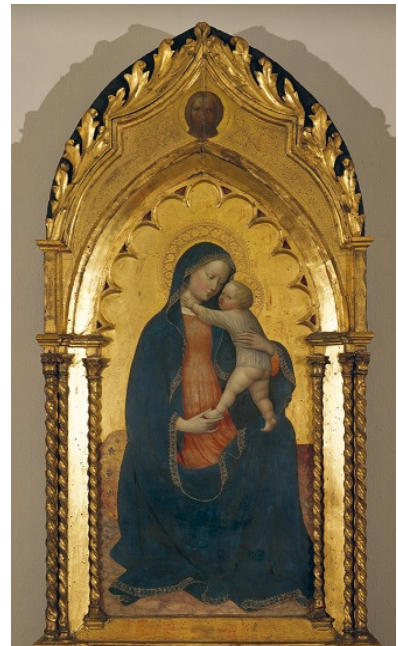
PRESSEANKÜNDIGUNG
Bremen, Juli 2019 | Änderungen vorbehalten

Ikonen. Was wir Menschen anbeten

19. Oktober 2019 – 1. März 2020

Pressekonferenz: Donnerstag, 17. Oktober 2019, 11 Uhr

Kurator*innen: Christoph Grunenberg, Eva Fischer-Hausdorf



Thomas Struth, *Hermitage 3, St. Petersburg*, 2005, © Thomas Struth | Masolino da Panicale, *Madonna mit Kind*, 1423, Kunsthalle Bremen
– Der Kunstverein in Bremen

Mit der Sonderausstellung „Ikonen. Was wir Menschen anbeten“ (19. Oktober 2019 – 1. März 2020) feiert die Kunsthalle Bremen eine Premiere: Erstmals werden alle Galerieräume des Hauses mit einer großen Ausstellung bespielt. Durch die einmalige Inszenierung haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit die spektakuläre Architektur des Museums neu zu erleben und die spirituelle Kraft der Kunst unmittelbar zu erfahren. Die Schau geht dabei der Frage nach, wie sich auch heute noch mit dem Begriff der Ikone kultische Verehrung und die Idee des Übersinnlichen verbinden.

Ursprünglich wird als Ikone ein religiöses Andachtsbild bezeichnet. Nach ostkirchlicher Auffassung ist Gott in der Ikone unmittelbar gegenwärtig und somit wird ihr eine besondere, wundertätige Aura zugesprochen. Sprichwörtlich soll die Ikone also Wunder vollbringen können. Heute hat sich der Begriff weitgehend von den Heiligenbildern gelöst und wird inflationär in unterschiedlichen Zusammenhängen benutzt. So kann alles und jeder eine Ikone sein: Von Schauspielern und Popstars bis hin zu Marken und Produkten.

Die Ausstellung „Ikonen. Was wir Menschen anbeten“ präsentiert pro Raum jeweils ein Meisterwerk, das auf seine je eigene Art Aspekte der Spiritualität und Andacht ausdrückt – von der russischen Ikone über Caspar David Friedrich, Wassily Kandinsky, Piet Mondrian, Mark Rothko, Yves Klein bis zu Andy Warhol, Niki de Saint Phalle, Isa Genzken und Andreas Gursky. „Alltags-Ikonen“ aus der

Markenwelt und Popkultur ergänzen die Auswahl. Die Interpretation des traditionellen Ikonen-Gedankens in der Kunst wird so mit dem Phänomen der Ikonisierung in unserer alltäglichen Lebenswelt kontrastiert. Die Besucher*innen haben die einmalige Möglichkeit, im Rundgang durch rund 60 Galerieräume die spektakuläre Architektur der Kunsthalle Bremen neu zu erleben und die spirituelle Kraft der Kunst unmittelbar zu erfahren. In diesem herausragenden Kunsterlebnis wird das Museum selbst zum Ort der Kontemplation.

Die Facetten der Ikone – Am Beispiel von fünf Exponaten

Thomas Struth fotografierte im Jahr 2005 Besucher*innen in der Eremitage in Sankt Petersburg. Die Menschen betrachten also im Museum ein Madonnenbildnis, das heißt ein ehemals für einen religiösen Kontext geschaffenes Kunstwerk. Struth reflektiert in seinen Fotografien, wie sich die Wahrnehmung eines ursprünglich spirituell aufgeladenen Kunstwerks durch unterschiedliche Präsentationsorte wandeln kann.

Im Jahr 1915 stellte Kasimir Malewitsch sein berühmtes „Schwarzes Quadrat“ in Sankt Petersburg aus und platzierte es oben in der östlichen Ecke des Ausstellungsraumes – in der „heiligen“ Ostecke hängt traditionell die russische Ikone. In seiner radikalen Abstraktion und Präsentation des Werks setzte Malewitsch sich mit den Traditionen der religiösen Andachtskunst auseinander und schuf zugleich eine ‚Ikone der Kunstgeschichte‘.

Marcel Duchamp funktionierte 1917 ein gewöhnliches Pissoir zum Kunstwerk um. „Fountain“ (dt. Springbrunnen) wurde zum Kunstwerk, indem Duchamp das Urinal im Kontext einer Ausstellung in der Horizontalen präsentierte, signierte und mit einem Titel ausstattete. Duchamp stellte den Kunstbegriff damit radikal in Frage und löste einen Eklat aus. Heute zählt das „Fountain“ zu den wichtigsten Werken der Kunst des 20. Jahrhunderts und ist verschiedenen ‚Kunsttempeln‘ vorzufinden.

Barnett Newman ist berühmt für seine monumentale Farbflächenmalerei. Er wünschte sich, dass die Betrachter möglichst nahe vor den Gemälden stehen, so dass die Bildgrenzen nicht mehr wahrnehmbar sind. Damit wollte er ein überwältigendes und transzendentes Erlebnis schaffen. Sein Ziel eine entgrenzende Erfahrung zu ermöglichen hat er erreicht: Seine Gemälde sind schon mehrfach vandalistischen Attacken zum Opfer gefallen.

Van Gogh zählt zu den berühmtesten Künstlern und kann sowohl als Malerikone bezeichnet werden wie auch als Inbegriff des missverstandenen Genies gelten. Im ausgestellten Selbstbildnis inszenierte sich der Maler als Heiliger und verweist zugleich auf sein problematisches Seelenleben. Das Bildnis belegt, wie van Gogh seine Selbstporträts nutzte, um seine Persönlichkeit zu reflektieren und damit gleichzeitig zum Verständnis des leidenden und doch übermenschlichen Künstlergenies beitrug.

Änderungen in der Kunsthalle Bremen

Für den Aufbau der „Ikonen“-Ausstellung ist die Kunsthalle vom 1. bis 18. Oktober 2019 geschlossen. Die Dauerausstellung ist während der „Ikonen“-Ausstellung nicht zusehen. Die Sammlung, die normalerweise auf zwei Stockwerken auf rund 2.500 m² präsentiert wird, ist noch bis zum 21. Juli 2019 in der Kunsthalle zu besichtigen. Danach wird sie in Bremen rund zehn Monate nicht zu sehen sein. Ab Mitte Mai 2020 wird sie dann mit einer neuen Hängung in der Kunsthalle Bremen präsentiert.

KUNST HALLE BREMEN

PRESSEANKÜNDIGUNG

Bremen, Juli 2019 | Änderungen vorbehalten

Eine Auswahl von Meisterwerken aus der Sammlung der Kunsthalle Bremen geht auf Reisen nach Spanien: Vom 25. Oktober 2019 bis 16. Februar 2020 zeigt das Guggenheim Museum in Bilbao 130 der Bremer Meisterwerke im Rahmen der Ausstellung „Meisterwerke aus der Kunsthalle Bremen im Guggenheim Museum Bilbao. Von Delacroix bis Beckmann“.

Katalog

Anlässlich der Ikonen-Ausstellung erscheint ein Katalog (Deutsch/Englisch) im Hirmer Verlag, herausgegeben von Christoph Grunenberg und Eva Fischer-Hausdorf. Der Ausstellungskatalog versammelt neben Abbildungen und Werktexten zu allen Exponaten auch Essays ausgewählter Autor*innen aus dem Bereich der Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft und Literatur.

Ermöglicht durch die:

Karin und Uwe Hollweg Stiftung

Mit freundlicher Unterstützung von:

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH

Nordmetall Stiftung

MetaDesign

Die Sparkasse Bremen AG

swb Vertrieb Bremen GmbH

Und einer Gruppe privater Förderer

Medienpartner:

Süddeutsche Zeitung

WESER-KURIER Mediengruppe

Bremen Zwei

Mobilitätspartner:

metronom Eisenbahngesellschaft mbH

Kulturpartner:

NDR Kultur

Aktuelle und kommende Ausstellungen

Tierischer Aufstand. 200 Jahre Bremer Stadtmusikanten in Kunst, Kitsch und Gesellschaft, bis 1. September 2019

Karin Kneffel. Still, 21. Juni bis 29. September 2019

Jeder Mensch ein Kosmos. Selbstporträts und Beziehungsbilder, 3. bis 29. September 2019

Ikonen. Was wir Menschen anbeten, 19. Oktober 2019 bis 1. März 2019

Bildmaterial

Hochaufgelöstes Bildmaterial finden Sie in unserem Presse-Downloadbereich unter: <https://www.kunsthalle-bremen.de/presse>

Pressekontakt: Kunsthalle Bremen | Am Wall 207 | 28195 Bremen | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 (0)421 - 32 908 380 | F +49 (0)421 329 08-470 | presse@kunsthalle-bremen.de | www.kunsthalle-bremen.de

www.twitter.com/Kunsthalle_HB | www.facebook.com/KunsthalleBremen | blog.kunsthalle-bremen.de/ |

www.youtube.de/KunsthalleBremen | www.instagram.com/Kunsthalle.Bremen | voicerepublic.com/users/kunsthalle-bremen